

Regierungsratsbeschluss

vom 19. Februar 2019

Nr. 2019/241
KR.Nr. K 0173/2018 (BJD)

Kleine Anfrage Marianne Wyss (SP, Trimbach) und Peter Kyburz (CVP, Obergösgen): Jugendpolittag: App zur Abfallentsorgung Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Am 7. November 2018 fand der Jugendpolittag statt. Über 120 Jugendliche haben daran teilgenommen. Eine grössere Gruppe von Jugendlichen hat sich im Themenbereich Umwelt engagiert. Zum Thema Entsorgung haben sie sich etliche Gedanken gemacht. Unter anderem haben sie sich gefragt: Wo kann ich was richtig entsorgen?

Am Nachmittag hat die Gruppe ihre Überlegungen der Kantonsrätin Marianne Wyss und dem Kantonsrat Peter Kyburz präsentiert. Bei der Suche nach Lösungen haben die Politikerin und der Politiker den Jugendlichen erklärt, dass bei der Entsorgung die Gemeinden für vieles zuständig sind, dass die Gemeinden vom Kanton dabei nicht nur finanziell, sondern auch mit Richtlinien und Reglementen unterstützt werden.

Die Jugendlichen wünschen sich eine App, die erklären soll, wo die nächste Entsorgungsstation ist und welches Material wie entsorgt werden soll.

Die Fragen der Jugendlichen an die Regierung:

1. Gibt es bereits eine oben beschriebene App?
2. Wie informiert der Kanton Solothurn die Bürger, wie welches Material wo entsorgt werden kann?
3. Jugendliche verständigen sich viel über App's. Kann sich die Regierung vorstellen, falls es noch keine App zum Thema gibt, eine solche entwickeln zu lassen?

2. Begründung (Vorstosstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Allgemeine Bemerkungen

Bei der Beantwortung wird davon ausgegangen, dass mit den erwähnten Abfällen die «Siedlungsabfälle» gemeint sind (Glas, Papier, Karton, Metalle, Grünabfälle, Textilien etc.). Die Entsorgungswege für industrielle Abfälle aufzuzeigen, würde den Rahmen für eine App vermutlich sprengen. Mit www.abfall.ch ist eine Infoplattform für solche «Industrieabfälle» vorhanden.

Gemäss § 150 des Gesetzes über Wasser, Boden und Abfall (GWBA; BGS 712.15) ist die Entsorgung von Siedlungsabfällen eine Aufgabe der Gemeinden. Diese planen, erstellen, betreiben und unterhalten öffentliche Anlagen und Dienste, die für die Sammlung und Entsorgung von Siedlungsabfällen erforderlich sind.

Die Gemeinden informieren und beraten die Bevölkerung über die Abfallvermeidung und Entsorgung von Siedlungsabfällen (§ 148 GWBA). Das Amt für Umwelt unterstützt sie dabei.

3.2 Zu den Fragen

3.2.1 Zu Frage 1:

Gibt es bereits eine oben beschriebene App?

Es gibt bereits mindestens zwei Apps, die dem Anliegen entsprechen. Dazu gehört die App «Denkzettel» (siehe www.denkzettel-app.ch). In der Listenansicht werden alle zukünftigen Entsorgungstermine für die jeweilige Wohngemeinde angezeigt. Die Gemeinden informieren über diese Software mittels Kurznachrichten. U.a. nutzen die Städte Olten und Grenchen diese App bereits, welche ein Solothurner Unternehmen mit Sitz in Zuchwil programmiert hat.

Unter www.recycling-map.ch/de kann eine weitere App heruntergeladen werden, welche die jeweiligen Sammelstellen für verschiedene Siedlungsabfälle aufzeigt. Die Eingrenzung erfolgt mit der Eingabe der Postleitzahl (PLZ) und stellt die Sammelstellen auf einer Karte oder in einer Liste dar. Diese «Recycling Map» fasst schweizweit 15'798 Sammelstellen für unterschiedliche Sammelgüter zusammen. Wer die nächstgelegene Sammelstelle für gebrauchte Aluminium-Verpackungen, Konservendosen, Glasflaschen, PET-Flaschen, Textilien, Batterien, Elektrogeräte oder andere wiederverwertbare Sammelgüter sucht, findet mit der «Recycling Map» Informationen zum Standort, den Öffnungszeiten und eine Liste der Sammelgüter, die an der jeweiligen Sammelstelle gesammelt werden.

3.2.2 Zu Frage 2:

Wie informiert der Kanton Solothurn die Bürger, wie welches Material wo entsorgt werden kann?

Die Information, wie welches Material wo entsorgt werden kann, ist eine Aufgabe der Gemeinden. Dies erfolgt z.B. über einen Abfallkalender (wird meist in Papierform zugestellt) oder über die Internetseite der jeweiligen Gemeinde. Der Kanton gibt Neuigkeiten mittels Newsletter, Infoveranstaltungen und mit Infos auf der AfU-Webseite an die Gemeinden weiter. Das Amt für Umwelt wird die vorliegende «Kleine Anfrage» zum Anlass nehmen, die Gemeinden über die Nutzung und Möglichkeiten der erwähnten Apps («Denkzettel» und «Recycling Map») zu informieren.

3.2.3 Zu Frage 3:

Jugendliche verständigen sich viel über App's. Kann sich die Regierung vorstellen, falls es noch keine App zum Thema gibt, eine solche entwickeln zu lassen?

Bei der Beantwortung der Frage 1 haben wir bereits zwei Apps aufgeführt, die ohne Zutun des Kantons bereits zur Verfügung stehen. Eine Komfortsteigerung wäre gegeben, wenn beide Apps («Denkzettel» und «Recycling Map») kombiniert werden könnten. Will heissen, dass die Bevölkerung nicht nur über die Orte der Sammelstellen, sondern auch über die jeweiligen Abfuhr, z.B. von brennbarem Hauskehricht, Grünabfällen, Papier, Karton etc., informiert wird. Solche Apps sind z.B. in der Stadt Zürich oder Basel nutzbar. Sollten jedoch die Programmierkos-

ten für den Kanton zu hoch sein, so wäre es für die Nutzer zu verantworten, dass zwei Apps zur Gewinnung der Informationen verwendet werden («Denkzettel» und «Recycling Map»). Nicht zuletzt auch deshalb, weil so nicht nur eine Sammelstelle pro Gemeinde abrufbar ist, sondern auch solche in der ganzen Schweiz. Es bleibt schlussendlich aber den Gemeinden überlassen, einen Vertrag für die Nutzung des «Denkzettels» mit den Anbietern abzuschliessen und für die Jahresgebühr von Fr. 1'188.00 aufzukommen.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Bau- und Justizdepartement
Bau- und Justizdepartement (br)
Amt für Umwelt (Wü, RB, SG, Zi) (4)
Parlamentdienste
Traktandenliste Kantonsrat